

Allgemeiner Anzeiger

für das Vörlme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Bönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag:
Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Meinerzhagen & Halbert.

Telegraphen-Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.-l.

No 24.

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.45
durch Expedition Mk. 1.70, durch den Briefträger frei
ins Haus gebracht Mark 1.81.

Halver
Montag, den 3. Februar.

Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“ und
„Landwirtschaftlicher Ratgeber“.
Anzeigen:
Für die 5 mal gespaltene Zeile oder deren Raum
15 Pfennig, Restameile 30 Pfennig.

1908.

Aus der Woche.

Das französische Ministerium hat sich in der Kammer ein Vertrauensvotum geholt, wie Herr Clemenceau es sich gewünscht hat. Der Belgische Landtag hat diesem Antrag auf einen gefährlichen Scheitern. Er sollte sich für oder wider die gegenwärtige Marokko-Politik entscheiden. Erst wenn er auf diesem Gebiete eine unzweideutige Antwort gegeben hat, kann man den Erfolg (der in Deutschland viel zu laut und früh bejubelt wird) mit ruhigen Augen betrachten. Man weiß zurzeit nicht genau, wie die Dinge dort unten liegen. Auf der einen Seite heißt es, die Marokkaner hätten einen Sieg davongetragen, auf der anderen wieder sagt man, daß die Truppenmacht des Generals Damade völlig geschlagen worden sei. Hierzulande ist es schwer zu entscheiden und wird auch wohl nicht eher ergründet werden, ehe nicht Kulei Hafid oder Abd ul Aziz unbeschränkte Herren vom Scherifenreich sind. — König Eduard VII. hat in der Thronrede, mit der er die Parlamente eröffnete, mit großem Nachdruck auf die deutsch-englische Freundschaft hingewiesen und erklärt, was bei solchen Gelegenheiten überall getan wird, daß die Weltlage die rosigste sei. Und dennoch sieht es toll genug aus. Monarchien und Republiken sind in Gefahr. In Portugal und Persien, auf Haiti und in den Ver. Staaten trifft es mehr als bedenklich. Aus Portugal hört man täglich die widerspruchsvollen Nachrichten. „Die Revolution ist ausgebrochen“, heißt es auf der einen, „es herrscht völlige Ruhe“, schreibt man auf der anderen Seite, und dennoch weiß die Welt, daß in der Hauptstadt bereits ein blutiger Bürgerkrieg geübt hat, der etwa 20 Opfer gekostet haben soll. In Österreich-Ungarn, wo endlich einmal in den entscheidenden großen Fragen zwischen beiden Reichshälften ein Einverständnis hergestellt ist, hat Herr v. Aehrenthal, der Minister des Auswärtigen, gleich dem König Eduard in London in seiner Rede über Weltpolitik auf eine Aufgabe hingewiesen, deren Lösung mit jedem Tage mehr eine Frage der Weltpolitik nicht nur, sondern auch der Kultur wird: das ist die Durchführung der mazedonischen Reform. Bulgarien, Rumänien, die Türkei, Auland, Serbien und Griechenland sind in gleicher Weise an der Lösung dieser wichtigen Orientfrage interessiert. Aber alle Vorkämpferbestrebungen scheitern an der gleichgültigen Haltung des Großkulturs gegenüber als völlig wirkungslos. Abd ul Hamid vertritt immer mit glatten Worten Abhilfe und ist gleichwohl nicht in der Lage, auch nur die kleinste Reform (und zugleich die notwendige) in dem bedrängten Lande durchzuführen. Der Massenmord wird also in seinen Gebieten weiter wüten, bis die einzelnen Nationalitäten im wütenden Bürgerkrieg ihren Ehrgeiz befriedigt, ihren Haß gekühlt haben. Die Frage bleibt nur, ob sie auch ihr eigentliches Ziel, nämlich die Zertrümmerung der Türkei, erreichen werden. — Ameer- und Flottenfragen sind nach wie vor in aller Welt die Fragen des Tages. Und seit Graf Zepelin mit seinem ungeheuren Erfolge am Bodensee dem „Neber-Rand“ und „Neer-Verker“ neue und ungeahnte Wege durch die Luft gewiesen hat, beschäftigen sich alle Regierungen mit der Vervollständigung dieses modernen Verkehrs- (und seien wir ganz ehrlich, auch Kriegs-) Mittels. Die Parlamente aller Staaten müssen immer wieder ganz ungeheure Summen bewilligen, um die Nachmittels auf der Höhe der Zeit zu halten. Wenige Monate nach Schluß der zweiten Friedenskonferenz muß festgestellt werden, daß es keine Möglichkeit gibt, gegenwärtig die Mächtigkeiten zu beschützen, daß vielmehr alle Staaten, denen an der Erhaltung ihrer Unabhängigkeit liegt, „in Waffen stehen“ müssen. — Marokko nimmt noch immer das Interesse der Welt in reichem Maße in Anspruch. Wie es heißt, hat Frankreich nunmehr beschloßen, mit dem Gegenkandidaten Muley Hafid Verhandlungen anzuknüpfen, um ihn zum Friedensschluß mit Abd ul Aziz zu veranlassen. Muley Hafid aber vertraut jetzt auf die Macht seiner Anhänger, und nicht mehr wie einst, da er noch Gouverneur von Marokko war, auf Frankreich. In Paris fragt man darum wohl mit Recht, ob es in absehbarer Zeit gelingen wird, dem Scherifenreich den Frieden zu geben. Nach allem was bisher gesehen wurde, darf diese Frage ohne weiteres verneint werden.

Preussischer Landtag Herrenhaus.

Im Herrenhause wurde am Donnerstag der bisherige Vizepräsident Herr v. Mantuffel zum Präsidenten, der bisherige zweite Vizepräsident Geh. Rat Dr. Becker zum ersten Vizepräsidenten und Herr v. Landsberg zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Dann trat das Haus in die erste Beratung der Entgegnungsvorlage (Polenentgegnung) ein. Nachdem Fürstbischof Kardinal D. v. Kopp sich gegen die Vorlage ausgesprochen hatte, befragte den Vizepräsidenten Fürst Bischof, inwieweit er darlegte, daß ohne die Entgegnung die Fortsetzung der Aufhebungs- politik unmöglich sei, die Aufgaben dieser aber die völlige Polonisierung der östlichen Provinzen bedeuten würde. Gegen die Vorlagen sprachen sich der Pole Fürst Radziwill, Graf Thiele-Windler, Oberbürgermeister Bender und Graf Froste-Bischering aus, während als Freunde der Vorlage die Oberbürgermeister Widies und Kersten, sowie Geh. Rat Dr. Gamm zu Worte kamen. Oberbürgermeister Körte äußerte lebhafteste Bedenken gegen die Vorlage. Graf

Thiele-Windler verlangte Beseitigung der Aufhebungs- politik und Aufhebung erblicher Staats- mittel für deutsche Schulen im Osten. Oberbürger- meister Bender führte Klage darüber, daß die Regierung für die zerstreuten Deutschen in der Ostmark zu wenig getan habe. Durch den Kulturkampf sei die staatsfreie Bevölkerung Oberschlesiens zum großen Teil nationalpolnisch geworden. Eine gerechte, wohl- meinnende Verwaltung, die die Polen sich selbst über- lasse und das Deutschtum pflege, werde mehr er- reichen als diese Vorlage. Der Gegenentwurf ging an eine Kommission von 25 Mitgliedern. Nach Er- lebnung einiger Petitionen war die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich nicht vor dem 17. Februar statt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag den Rest des Tages. Eine Anregung des Abg. Dr. Nöbling (nl.) gab dem Abg. Cassel (Zf. Sp.) Gelegenheit, entschieden einer Teilung des Kammer- gerichtes zu widersprechen, die durchaus nicht im Interesse des Publikums liegen würde. Herr Cassel betonte, daß Klagen über die Rechtsprechung und den Geschäftsgang am Kammergericht so gut wie nicht vorlägen. Abg. Felsch (konf.) regte die stär- kere Heranziehung von im Bauhandwerk praktisch er- fahrenden Männern als Sachverständige in Bau- projekten an. Abg. Gylling (Zf. Sp.) befrä- wortete die Vermehrung der staatsmännlichen Stellen für Kanalisation beim Kammergericht. Abg. Saar- mann (nl.) kam nochmals auf den Hardenprozeß zurück und erklärte, daß der Staatsanwalt viel früher hätte eingreifen müssen. Beim Extraor- dinarium kamen noch eine Reihe lokaler Wünsche zum Ausdruck. Dann ging das Haus zur Be- ratung des Etats der Handels- und Gewerbever- waltung über. Abg. v. Schenckendorff (nl.) trat für eine weitere Ausgestaltung des Fach- und Fort- bildungsschulwesens, Abg. Felsch (konf.) für Er- richtung einer Bauwerksschule in Charlottenburg oder Schöneberg ein. Nachdem Minister Dr. Del- brück noch erklärt hatte, daß die Verwaltung befreit sei, das Fortbildungsschulwesen nach Möglichkeit weiter auszugestalten, wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 3. Febr.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hält ihren vierten Vor- tragskreis in der Zeit vom 25. bis 27. Febr. 1908 in Soest ab. Der uns vorliegende Stundenplan enthält eine Fülle hochinter- essanter Vortragsgesamtheiten, die von Gelehrten, Verwaltungsbeamten und praktischen Land- wirtinnen vorgetragen werden. Nachmittags werden Ausflüge in die Umgegend von Soest veranstaltet, bei denen die Teilnehmer land- wirtschaftlich interessante Anstalten besichtigen. Der Abend ist freigehalten für die Diskussion über die am Tage gehörten Vorträge, an der sich die Vortragenden beteiligen, um Auf- klärung über manche Fragen, die sich den Zuhörern während des Vortrages aufdrängen, zu geben. Die Teilnahme an dem Vortrags- kreise ist bis zum 15. Februar 1908 bei der Landwirtschaftskammer in Münster i. W. an- zu-melden. Stundenpläne können von derselben Stelle bezogen werden. Für Logis trägt die Landwirtschaftskammer auf Antrag Sorge, sofern die Ansprüche bei dem Antrage mit- geteilt werden. Für Mittagessen (2 Mark) und Frühstück sorgt die Landwirtschafts- kammer. Anmeldungen hierzu sind vorher nicht notwendig. Wer sich über die neuesten Forschungen und Erfahrungen auf dem landwirtschaftlichen Gebiete unterrichten will, wird gut tun, diesen Vortragskreis zu besuchen.

Die neuen Zehnmarksscheine in kunst- kritischer Beleuchtung. Ueber die neuen Zehn- marksscheine schreibt Avenarius im „Kunst- wart“: „Als ich den ersten sah, lachte ich un- willkürlich vor mich hin, denn eine Satire zu schreiben, ist immer ein Vergnügen, wo- rüber aber ließe sich leichter schreiben, als über dieses Gebilde da! Aber das war nur eine Minute lang, dann siegten Gefühle, die auch der Satire die Laune verdrängen. Ich hörte nämlich, das Ding sehe aus wie ein Gegenbeispiel, aber wie ein auf natürlichem Wege unmögliches, wie ein künstlich konstru-iertes, um einmal alle Fehler beisammen zu zeigen, die ein Graphiker machen kann. Aber sogar das wäre noch nicht das Schlimmste, wenn der neue Zehnmarksschein nur wenigstens künstlerisch in dem Sinne wäre, daß er irgend- wie und irgendwo ein bißchen Leben hätte, irgend etwas, was der Zeichner innerlich ge- sehen oder gefühlt oder gedacht hatte. Nichts davon, das Papier gähnt einen an, als

wenn irgend ein alter müder Musterzeichner, zu dem weder vom Graphischen noch vom Künstlerischen überhaupt je ein wärmerer Hauch geweht hat, des Geldverdienens halber nach Feierabend mit der eingetübten Manier zusammengekreißelt habe, während sein Kopf schon schließ. Ueber diesen, gottlob Unge- nannten zu spotten, käme einem vor, wie der Hohn des Publikums über den „alten Kom- dianten“ in Grün's Gedicht. Aber empörend ist, daß ein großes Volk wie das unsrige derartige Klugheiten als Dokumente seines Kunstsinns hunderttausend- und millionen- fach als vollwertig befunden. Leistungen mit der staatlichen Autorität verbreitet, wo ohne einen Groschen von Mehrkosten wirkliche kleine Kunstwerke verbreitet werden könnten. Es ist wahrhaftig an der Zeit, daß wir Deutsche uns nicht länger durch unsere öffent- lichen Dokumente selber als Trottel und Teppen in ästhetischen Dingen hinstellen.

Selbsthilfe und Werkmeisterstand. Weit über eine Million Mark verausgabte der Deutsche Werkmeister Verband (Sitz Düssel- dorf) im Jahre 1907 im Interesse seiner Mitglieder. Gezahlt wurden rund M. 675 000 für Todesfälle, M. 204 000 erhielten die Witwen als Unterstützungen, M. 143 000 die bedürftigen, invaliden und kranken Mit- glieder. Für Brandschäden wurden M. 23 000 aufgewendet. Trotzdem wurde ein Vermögen von rund 9 1/4 Millionen Mark angesammelt, das nötig ist zur Sicherung der von Jahr zu Jahr steigenden Verpflichtungen. Seit Gründung des Verbandes (1884) betragen Vermögen und Leistungen bis Ende 1907 rund 21 Millionen Mark. Zur Zeit zählt der Verband rund 47 000 Mitglieder. Etwa 3 500 Betriebsbeamte meldeten sich im Jahre 1907 zur Aufnahme. Die sozialpolitische Tätigkeit war eine besonders rege. Erstrebt wurde eine Milderung des Lohnbeschlagnahme- geleges, das in seiner jetzigen Form die Privatangelegenheiten außerordentlich schwer trifft. Hervorzuheben sind noch bemerkenswerte Rundgebungen zur Pensionsversicherung, zum Ausbau der Berggesetze der einzelnen Bundes- staaten, zur Beseitigung der Konkurrenzklause, zur Ausdehnung des Schad- und Ueber- weisungsverkehrs und zur Vertretung der An- gestellten in amtlichen Körperschaften. Außer- dem wurde eine Sparbank gegründet, deren gemeinnützigen Zweck der Bundesrat durch Befreiung von der Reichssteuer aner- kannt hat.

Halver, 3. Febr. Am Samstag abend beging der hiesige Landwehrverein in seinem Vereinslokal den Geburtstag Sr. Ma- jestät des Kaisers. Gegen 1/2 8 Uhr nahm das Konzert seinen Anfang. Nachdem die Lüdmannsche Kapelle ein Musikstück zum Vor- trag gebracht hatte, betraten circa 12 Mit- glieder des Landwehrvereins und zugleich Mitglieder des M.-G.-V. Viedertafel das Podium und brachten das Chorlied „Heil deutscher Kaiser“ zum Vortrag. Im Anschluß hieran ergriff Herr Pastor Meyer das Wort zur Festrede. Redner entschuldigte zunächst den Kamerad Herrn Rektor Schellewald, der leider heute die Festrede nicht halten könne, da seine Gesundheit dies nicht zulasse. So- dann schilderte er in ansprechender Weise das Leben der Deutschen, wie diese an Freiheit und Unabhängigkeit gewöhnt seien und dabei eine große Liebe und Anhänglichkeit zu ihren Königen und Fürsten zeigten. Sehr nieder- gedrückt sei das deutsche Volk während der Zeit von 1807 gewesen, da es unter dem Joch des blutdürstigen Napoleon gestanden habe. Nur der Gedanke an Freiheit habe den Deutschen zur damaligen Zeit befeuert, so seien die Tage des Freiheitskampfes sehr be- greiflich. Im weiteren kam Redner auf die letzten Exzesse bezüglich der Wahlrechtsdemon- strationen zu sprechen und verurteilte dieses Vorgehen sehr scharf. Wir müßten alle an unserem Teile dazu beitragen, daß solche Ele- mente in unserem Vaterlande keinen festen Fuß fassen könnten und wenn es sein müßte, diese mit Gewalt zu unterdrücken suchen. Dann schilderte Redner in ausführlicher Weise

das Familienleben unseres Kaiserpaars und bat zum Schluß seiner Ausführungen, das Gelübde unwandelbarer Treue zu unserm Kaiser in dem Rufe zu betätigen Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch. Brausend erscholl das Kaiserhoch durch den Saal und stehend wurde die Kaiserhymne gesungen. Nunmehr wechselten Chorlieder, Solis und gemeinsam gesungene Lieder miteinander ab. Die Chor- lieder, sowie die Solis fanden ungeteilten Bei- fall. Besonders erwähnen wollen wir noch das Bajolo von Kamerad Hedmann: „Die Rüstzitter von Mars-la-Tour“, welches sehr stimmungsvoll zum Vortrag kam. Das Kon- zert hatte gegen 10 Uhr sein Ende erreicht. Kamerad W. Bremder dankte allen Mit- wirkenden insonderheit Herrn Pastor Meyer für die Festrede und dem Gesangsverein Viedertafel für seine Vorträge. Nunmehr kam der gemüthliche Teil zur Geltung, wobei das Tan- zbein tüchtig in Bewegung gesetzt wurde.

Halver, 3. Febr. Am kommenden Mittwoch, den 5. Februar findet im Hotel zur Fuhz hier selbst wiederum Gerichtstag statt. Zur Förderung der Geschäfte ist es dringend erforderlich, die zu verhandelnden Sachen vorher beim Königl. Amtsgerichts in Lüden- scheid anzumelden, damit die betreffenden zur Stelle sind.

Ennepe, 1. Febr. Am Mittwoch den 29., und Donnerstag den 30. Januar er- fand im Lokale des Herrn C. Schulte unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrat Dr. Hill ein Planwünschetermin statt, wozu fast sämt- liche Interessenten der Meliorationsgenossen- schaft erschienen waren. Es handelte sich hauptsächlich um die Anbringung der Wünsche für die Lage der neuen Wiesenpläne der ein- zelnen Wiesenbesitzer. Ob nun alle vorge- brachten Wünsche erfüllt werden können, entzieht sich unserer Beurteilung. Jedenfalls kann hier das Sprichwort Verwendung finden: „Al zu scharf macht schartig.“

Arnsberg, 1. Febr. In der amt- lichen Nachweisung über die in der verflosse- nen Woche im Regierungsbezirk Arnsberg zur Anmeldung gelangten Krankheits- und Todes- fälle fällt besonders die außerordentlich hohe Zahl der Scharlachkrankungen auf. Die Gesamtzahl der Erkrankungen im Regierungs- bezirk stellt sich auf 170. Hiervon entfallen 24 auf den Stadtkreis Dortmund, 17 auf den Stadtkreis Bochum, 18 auf den Land- kreis Bochum, 1 auf den Landkreis Hagen und 16 auf den Kreis Hörde.

Mülheim (Ruhr), 30. Jan. Die 8 und 16 Jahre alte Töchter des Milchhändlers Friedrich Riefendahl in Fulerum, Bürgermei- sterei Heßen, verbrühten sich durch Umschla- gen eines mit heißem Wasser gefüllten Wasch- fassels derart, daß sie in das Krankenhaus nach Mülheim überführt werden mußten. Das ältere der Mädchen trug solch schwere Verletzungen davon, daß an seinem Aus- kommen gezweifelt wird.

M.-Gladbach, 1. Febr. In einer hie- sigen Fabrik an der Runkelstraße wurde in der vergangenen Nacht vom Fabrikhof ein 1000 Pfund schwerer, mit Kupfer beschlagener Eisentisch gestohlen.

Köln, 1. Febr. Vor einigen Tagen wurde in ein Haus an der Bldgasse ein- gebrochen. Seitdem befinden sich namentlich die weiblichen Einwohner des Hauses in steter Angst. In gestriger Nacht glaubte ein 22jäh- riges Mädchen, das in dem Hause auf den zweiten Stock sein Schlafzimmer hat, ein verdächtiges Geräusch zu hören, und in seiner Angst, es würde von einem Einbrecher über- fallen, stürzte es sich aus dem Fenster auf die Straße, wo es lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Sofort wurde das Haus durch- sucht, aber nichts gefunden. Sterbend wurde das Mädchen dem Vinzenzhospital zugeführt.

Lissabon, 2. Febr. König Karlos und der Thronnachfolger sind heute von einer Gruppe Bewaffneter auf Villa Biosa er- schossen. Der Infant Emanuel ist leicht ver- wundet. Die Königin blieb unverletzt.

Samstag, den 8. Februar, 8 Uhr abends im Hotel zur Fuhr

Vortrag

des Herrn Dr. Hugo, Dortmund über Blockpolitik und politische Tagesfragen.

Alle liberalen Männer werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Die Vorstände der vereinigten liberalen Parteien.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt klage darüber geführt worden, daß die Oberpräsidial-Polizei-Berordnung vom 12. März 1905, betreffend den Verkehr mit Fuhrwerken auf öffentlichen Wegen, insbesondere die Vorschrift des § 13 Abs. 2 a. a. D., wonach ein Fuhrwerk, welches von einem anderen überholt wird, nach der rechten Seite hin soweit auszubiegen hat, daß das nachfolgende Fuhrwerk auf der linken Seite vorbeifahren kann, nicht beachtet wird und dadurch Zusammenstöße von Fuhrwerken herbeigeführt werden. Die Polizeibehörden sind angewiesen, auf die Beachtung dieser Vorschrift ihr Augenmerk zu richten und jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Altena, den 16. Januar 1908.

Der Landrat: Thomée.



Sinn & Co. G. m. b. H. Hagen.

Militär-Reklamationen.

Die Entgegennahme der Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von Militärpflichtigen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse erfolgt für die Städte und Ämter des Kreises Altena am 3., 4., 5., 6. u. 7. Februar 1908 und zwar vormittags während der gewöhnlichen Dienststunden.

Die Militärpflichtigen und deren Angehörigen, die glauben, auf Zurückstellung Anspruch zu haben, werden zu diesem Termin mit der Aufforderung vorgeladen, alle auf die Reklamation bezughabenden Papiere wie Grundbuchsauszüge, Schuldscheine oder Quittungen über vorhandene Schulden, Taufscheine oder Geburtsurkunden betreffend den Reklamierten und dessen Angehörige, Steuerzettel usw. mit zur Stelle zu bringen. Die Lohnbücher der Eltern und Geschwister des Reklamanten sind ebenfalls mitzubringen.

Die Bürgermeister und Amtmänner des Kreises Altena

Güsse Konserven

in verschiedenen Packungen und Qualitäten empfiehlt billigt

Ernst Neuser, Halver.

NB Bei Entnahme von 5 Dosen und mehr gewähre ich entsprechenden Rabatt.

Bekanntmachungen. Wasserwerk Breckerfeld.

Der Haushaltsplan des Wasserwerks Breckerfeld für 1908 liegt vom 3. d. Mts. ab 14 Tage lang im Amtsbureau zu Breckerfeld zur Einsicht offen.

Wittenstein, den 1. Februar 08

Der Gemeindevorsteher: Berker.

Wasserwerk Epscheid.

Der Haushaltsplan des Wasserwerks Epscheid für 1908 liegt vom 3. nächsten Mts. ab 14 Tage lang im Amtsbureau zu Breckerfeld zur Einsicht offen.

Wittenstein, d. 30. Januar 08.

Der Gemeindevorsteher: Berker.

Stadtkasse Breckerfeld.

Der Haushaltsplan der Stadtkasse Breckerfeld für 1908 liegt vom 3. nächsten Mts. ab 14 Tage lang im Amtsbureau zu Breckerfeld zur Einsicht offen.

Wittenstein, den 30. Januar 08.

Der Gemeindevorsteher: Berker.

1 jüngerer

Schreinergehülfe

auf Möbelfabrik findet Beschäftigung
Heinr. Bornfeld, Halver.
Schreinerei u. Möbelhandlung.



Schützen-Gesellschaft Halver.

Sonntag, den 9. Februar, abends 7 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal im „Adler“

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Festangelegenheit.
4. Verschiedenes.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Ein schwarzes 7jähriges

Alberpfers

schwarz, steht billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäfts. d. Bl.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft habe

4 Kühe

(3 halb melkwerdend) zu verkaufen. Carl Battenberg, Heesfeld.

Lieferscheinebücher
Bestellungsbücher
Gesindedienstbücher
Mietbücher
Invaliditäts- u. Altersversicherungs-
bücher
Durchschreibebücher
Notizbücher mit u. o. Regist.
Contobücher
Lohnbücher in Taschenformat
Lohnzahlungsbücher f. Minder-
jährige

Notizblocks
Telephonblocks
Rechnungen lose u. in Heften
Wechsel lose und in Heften
Rechnungsauszüge
Conto-Correntbogen
Weinkarten u. s. w.
hält stets vorrätig

Wilhelm Bell jr., Halver.

Schokoladen, Cacao, Tee,
Pralinés, gebr. Mandeln,
Bonbons, Butter Cakes,
National-Cakes, Wiener-
Cakes, Ingwer-Cakes,
Dessert-Cakes, Weizen-
Cakes, Sport-Cakes usw.
Eis-Waffeln.

in frischer Sendung eingetroffen bei
Frau E. Lausberg, Halver.

Conservierte

Früchte und Süd-Früchte

zu haben bei

Frau E. Lausberg, Halver.

Flechten

alsesende und trockene Schuppenflechte akroph.
Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Reinschäden, Beirageschwüre, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
a. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände,
Flechten, Brandwunden, off. Beine, Haut-
ausschläge, Wundsein (insbesondere bei
kleinen Kindern) Woll-, Schweissfusse,
Hämorrhoiden, Ischias, Krampfadern u. an-
dere Geschwüre heilt schnell und sicher
die von hohen Aerzten empfohlene, im
In- und Auslande mit höchsten Aus-
zeichnungen prämierte

Wenzelsalbe

per Dose Mk. 1.— in allen Apotheken
erhältlich oder direkt zu beziehen durch
die alleinigen Fabrikanten Chr. Wenzel
& Co., Mainz-Mombach.

Bekanntmachung.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hiermit ergebenst
bekannt, daß ich mein

Baugeschäft

genau so fortführe, wie vor dem Konkurse und hebe
besonders hervor, daß weder meine geehrte Kundschaft,
noch ich selbst, bei der Uebernahme von Bauten,
Reparaturen pp. in irgend eine Beziehung zum Kon-
kurs kommen. Der Konkurs hat mit den jetzigen, von
mir auszuführenden bzw. anzunehmenden Arbeiten nicht
das Geringste zu tun und bitte ich, mir das bisher ge-
schenkte Vertrauen auch fernerhin entgegenbringen zu wollen

Hochachtungsvoll

Aug. Radke Halver.

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung

Tapeten

in grosser Auswahl zu
den billigsten Preisen.

Musterkarten stehen auf

Wunsch
zur Verfügung.



Ringfreies Tapetenhaus
W. Vogel, Heesfeld.
Hochstraße 1. Südende. Hochstraße 1.

Wachstuche,

prima

Bernstein-
Fussbodenlack

schnell trocknend.
Betteinlagen etc.

Möbel

und Bautischler-Arbeiten

liefere nach wie vor billigt

Max Clever, Halver.

Abkassazahlungs-Geschäfte mache ich nicht mehr.

Milchtransportkannen

in jeder Ausführung und

guter Qualität

empfiehlt

Fritz Krämer, Breckerfeld.

Reparaturen an Milchkanen werden prompt besorgt

Frau E. Lausberg, Halver.

Delikatessen- u. Weinhandlung.

Bringt in empfehlende Erinnerung:

Naturreine

Mosel-, Rhein-, Saar-, Bordeaux-, Frühstücks-
und Champagner-Weine der

Dom-Kellerei
zu Köln am Rhein.

M. Aldendorff,

Weingutsbesitzer.

Kaiserlicher und Königl. Hoflieferant.

